

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

6 Halter-Dalle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 655-58.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Fracht. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Anzeigenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Zeitliche Anzeigen M. 5.—, auswärtige Anzeigen M. 7.— für die empfangliche Kolonialsache oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachzahlung. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanfa 1371-1373.

Dienstag, 3. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 358. ♦ 68. Jahrgang.

Das Amnestiegesetz angenommen.

Br. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Es ist seit der Revolution etwas reichlich bei uns amnestiert worden. Das hat stets seine Bedenken: denn die Staatsautorität erfährt dadurch keine Stärkung, und niemals haben wir eine solche mehr gebraucht und weniger besitzen als jetzt. Trotzdem werden wir uns den Gründen, die zu den neuen Amnestien bewegen haben, nicht verschließen können. Von Rechts sowohl wie von Links ist viel gesündigt worden. Die gegenwärtige Situation, vor die uns die neuen Bedingungen der Entente gestellt haben, erfordert mehr als je eine gewisse Geschlossenheit des gesamten Volkes und aller Parteien und da ist es gut, einen Schlussstrich unter Vergangenes zu setzen und ein neues Konto anzufangen. So waren sich auch alle Parteien einig über die allgemeine Notwendigkeit einer Amnestie, nur über den Kreis der Personen, die unter sie fallen sollen, gingen die Meinungen auseinander. Und zwar gingen sie zeitweilig so stark auseinander, daß aus der Angelegenheit ein Akt der Staatsaktion zu werden drohte und sogar eine Regierungskrise aus diesem Anlaß von einzelnen Seiten in den Bereich der Möglichkeit gezogen wurde. Dazu ist es nicht gekommen! Die geistige Debatte im Reichstag verlief friedlicher, als man nach dem Vorhergegangenen annehmen konnte, und schließlich wurde der Entwurf der Koalitionsparteien mit großer Mehrheit angenommen. Von den Unabhängigen wie von den Deutschnationalen waren weitgehende Anträge eingebracht worden. Sie verlangten, daß auch die Rädeleführer in die Amnestie einbezogen werden sollten, während die Mehrheitssozialisten eine Amnestie nur gemäß den Bielefelder Vereinbarungen wünschten. Jede der beiden Parteien sah natürlich in der Vorlage nur eine Bevorzugung des anderen Teiles und wollte ihre Vorteile vor allem ihren Anhängern zuwenden. Der Unabhängige Herzfeld sprach in diesem Sinn von einem Rumpfgesetz, das nur den Kapistnen zugute käme, und gerade diese lagen wiederum den Deutschnationalen, für die der Abgeordnete Düringer sprach, besonders am Herzen. Er bezog sich dabei auf Zusicherungen, die den Kapistnen von den Parteiführern bei den Verhandlungen vor Abbruch des Putschs gegeben worden seien und die man jetzt nicht verweigern dürfe. Der Abgeordnete Stressemann hat diese Forderungen auch für seine Person aufgestellt. Für den übrigen Teil der völksparteilichen Fraktion hob der Berliner Rechtslehrer Dr. Karl die eingangs schon betonten Bedenken gegen allzuhäufige Amnestierungen hervor. Ihm schloß sich für die Demokraten der Abgeordnete Schiffer an. Die Ausdehnung der Amnestie, was die Rädeleführer anbetreffe, lehnte er mit guten Gründen ab. Hätten die Kapistnen den Mut gehabt, für ihr Unrecht auch einzutreten, anstatt eifrig zu fliehen, meinte er, so wären sie vielleicht der Amnestie würdig gewesen, so aber nicht. Nun kam es zu einem Aufrollen der ganzen Vorgänge bei den Kapistnen, das zu einer scharfen Polemik zwischen den Abgeordneten Herzog und Schiffer führte. Überzeugen konnte natürlich keiner der beiden Teile den anderen, wie das immer so geht. In einer Flut persönlicher Bemerkungen lief die Debatte aus. Die Abstimmung gestaltete sich durch die Annahme von Amendements, die zu den 4 vorliegenden Gesekentwürfen eingebracht worden waren, ziemlich kompliziert.

Vorher hatte man das Kredit- und Kohlenabkommen mit allen 3 Lesungen angenommen, ebenso das Abkommen über die Aufnahme der Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Lettland. In später Stunde setzte man dann die zweite Lesung des Notetats fort, wobei der Reichsfinanzminister Dr. Wirth nochmals die Entwicklung der Finanzen in den trübsten Farben ausmalte. Eine Anfrage des Unabhängigen Dr. Breitscheid beim Etat des Auswärtigen rief dann noch den Außenminister Dr. Simons auf den Plan, der sich über die Wahrung unserer Neutralität aussprach, und den Transportarbeitern für ihre unterschiedene Haltung dankte. Was die Londoner Konferenz anbetreffe, so würde er es nicht für ratsam halten, wenn die Ostfragen ohne Deutschland geregelt würden. Zu dem Völkerbund brauchten wir uns nicht zu drängen, da müsse noch vieles anders werden. Wir dürften uns nicht als Landsknechte für augenblickliche militärische Spiele anderer gebrauchen lassen. Gegen 10 Uhr endlich war man mit der 2. Lesung des Notetats zu Ende und das Haus vertagte sich aufs neue!

Sitzungsbericht.

Br. Berlin, 2. August.

Das vorläufige Abkommen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Lettland wird endgültig angenommen, ebenso der Vertrag zwischen dem deutschen und dem niederländischen Reich, betr. Kredite und Steuerverhältnisse, sowie die Novelle zum deutschen Postgesetzbuch.

gelekt vom 20. April 1920, wonach die Erhöhung der Zeitungsgebühren erst ab 1. Januar 1921 eintreten dürfte.

Es folgte die erste Lesung des Antrags Müller-Frankens (Sos.) auf Erlass eines allgemeinen Amnestiegesetzes und von Straffreiheit für Straftaten zur Abwehr höherer Gewalt, unter anderem mit Ausnahme der Urheber und Führer. Ausgenommen von der Straffreiheit sind nach diesem Geles Verbrechen gegen das Leben, Körperverletzung sowie Brandstiftung.

Abg. Dr. Nudbruch (Sos.): Während man im Sinne des bürgerlichen Antrags auch die Kapistnen freiläßt, so muß man auch die Revolutionäre von 1919 freilassen, denn dann haben die bayerischen Revolutionäre ebenfalls Anspruch auf Straffreiheit.

Abg. Dr. Herzfeld (U. S.) beantragt den Gesetzesantrag seiner Partei, der für alle aus politischen Beweggründen verurteilten Straftaten Amnestie gewährt will.

Abg. Surlage (Zentr.): Der Straffreiheit müssen gewisse Grenzen gezogen werden, wenn wir uns nicht mit dem größten Teile des Volkes in Widerspruch setzen wollen.

Abg. Düringer (D. Natl.): Gegen eine allgemeine Amnestie sprechen hier schwere Bedenken. Der Antrag der U. S. B. geht uns zu weit. Zum Antrag der bürgerlichen Parteien beantragen wir eine Änderung dahin abend, daß die Amnestie auch für die Führer und Urheber der in Frage kommenden höherer Gewalt Handlungen ausgedehnt wird.

Zustimmungsfrage: Wenn wir die unheilbaren Zustände im Ausbruch bereitwillig wollen, dann muß die ungewisse Erregung, die infolge der Straffreiheit dort herrscht, beseitigt werden. Das Recht des Kapistnen auf seine besondere Behandlung erkennen wir an. Daher ist der Antrag der Regierungsparteien auf Straffreiheit der Handlungen gegen das Reich richtig.

Abg. Dr. Kohl (D. Natl.): Wir gewähren die Amnestie, weil wir einen Strich unter die Vergangenheit machen wollen.

Abg. Schiffer (Dem.): Die Tatsache, daß sich die Urheber des Kap. Putschs durch ihre Flucht der Verantwortung entziehen haben, macht sie einer Amnestie unwürdig. (Sehr lebhaft!)

Abg. Emminger (Bayer. Natl.): Eine Amnestie soll nicht zur Untergrabung der Autorität der Gerichte führen. Wir hätten daher ein System der bedingten Begnadigung vorzuziehen.

Präsident Lobe: Die Erörterungen scheinen sich in die Länge zu ziehen. Es wäre außerordentlich zu bedauern, wenn wir infolge dessen so lange auseinanderzöhen müßten, daß unsere schönsten Hoffnungen an der Reichsunterstützung des Hauses scheitern könnten.

Abg. Stressemann (D. Natl.): Ich komme persönlich dem Antrag der Deutschnationalen zu, weil ich an den Verhandlungen in den Kap. Tagen teilgenommen und damit die Zwänge für das Eintreten für eine allgemeine Amnestie aufgebracht habe.

Abg. Ludowig (U. S.): Die Abwehraktion gegen die Kap. Leute war doch kein Verbrechen. Warum will man die Leute, die dabei über die Stränge schlugen, einsechsen lassen?

Zustimmungsfrage: Die Führer und Urheber der Abwehraktion sollen nicht von der Amnestie ausgeschlossen sein.

Abg. Herat (D. Natl.): Wir waren bei den Verhandlungen darüber einig, daß ein allgemeines Amnestiegesetz der Nationalversammlung vorgelegt werden sollte.

Abg. Frau Zetkin (Komm.): Die verurteilten Kapistnen sind eben immer noch am Ruder. Sie wollen von einer allgemeinen Amnestie nichts wissen, damit die beneideten Arbeiterführer, die ihnen folgten, nicht in Freiheit gelassen werden.

Abg. Müller-Frankens (Sos.): Die Regierung Bauer stand auf dem Standpunkt, daß Verhandlungen über ein allgemeines Amnestiegesetz gar nicht in Frage kämen.

Abg. Schiffer (Dem.) betont nochmals, daß die Verhandlungen damals abgebrochen wurden, weil Lüttwits sich energisch weigerte, dem Kommando zurückzutreten.

Abg. Schulze-Bromberg (D. Natl.): Ich und Dr. von Helldorf hatten den bestimmten Eindruck gewonnen, daß Herr Schiffer sein Eintreten für ein allgemeines Amnestiegesetz ausgesagt hatte.

Damit schließt die erste Beratung.

In zweiter Lesung wird der Gesekentwurf der Unabhängigen gegen die Stimmen der beiden sozialistischen Parteien und der Antrag der Deutschnationalen gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der Antrag der Koalitionsparteien wird angenommen, ebenso in dritter endgültiger Gesamtbestimmung, ebenso die Verfassungsänderung über die Abgabe der präsidentlichen Stimmen im Reichsrat und das Geles über das besondere Gemeindevahlrecht für Heloland.

Darauf wird die zweite Beratung des ergänzenden Notetats fortgesetzt. Der Haushalt für das Ministerium des Innern wird ohne Erörterung genehmigt, während bei demjenigen des Reichswehrministeriums Abgeordneter Schönlank (Sos.) eine Verminderung der Generale und Obersten fordert.

Reichsfinanzminister Wirth führt aus, die Finanzlage des Reichs verhältnisse sich weiter. Seltene Entschlüsse seien notwendig wegen der Unsicherheit über die arden Verpflichtungen, die dem Reich durch die Entente auferlegt werden sollen. Französische Zeitungen brachten eine wahre Katastrophe phantastischer Zahlen, deren Autorität durch uns außerhalb jeder Realität und dadurch außerhalb der Vernunft lagen. Das erste wahre Friedenswerk sei der heute abgeschlossene Vertrag zwischen Deutschland und Lettland über die Kredite und Steuerverhältnisse, der beiden Teilen zur Ehre gereicht. (Lebhafter Beifall.) Reichswehrminister Dr. Geßler: Gewiß dürfen wir keinen Verrückten mehr ausgeben, als unbedingt nötig ist. Die Reichswehr befindet sich in voller Umwandlung, und gerade in dieser Übergangszeit bedürfen wir einer größeren Anzahl tüchtiger Generale und Obersten. Nach weiteren Debatten wird der Wehretat bewilligt, ebenso der Etat des Schatzministeriums und des Landwirtschaftsministeriums.

Bei der Debatte über den Etat des Finanzministeriums, welcher bewilligt wird, verliest Reichsfinanz-

minister Dr. Wirth das Telegramm der bayerischen Verkehrsbeamten die jeden Demonstrationstreik zur Erreichung ihrer wirtschaftlichen Forderungen ablehnen. Der Redner führt dann aus: Wir haben jetzt 238 Milliarden Mark Reichsschulden. Dazu kommen noch 39 Millionen Mark aus der Übernahme der Eisenbahnen.

Bei der Bewilligung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen befeuert Minister Abg. Frhr. v. Persone die Herausgabe einer überflüssigen freien Volksausgabe der Hauptbestimmungen des Versailler Friedensvertrags. Auf Grund einer solchen können wir am besten für eine Revision arbeiten.

Reichsminister Dr. Simons erklärt, daß er der Anregung gerne entsprechen wolle.

Abg. Breitscheid (U. S.): Ist es richtig, daß erneute Veruche gemacht worden sind, Munitionstransporte durch Deutschland nach Polen zu senden? Deutschland denkt nicht daran, die Barriere gegen den Bolschewismus zu sein.

Reichsminister Dr. Simons: Das Auswärtige Amt wird jeden Versuch, die ehrlche Neutralität Deutschlands zu verletzen, energisch zurückweisen. Ich bin den Transportarbeitern sehr dankbar für ihre Mitwirkung, aber besondere Schritte könnten einen Krisenfall nach sich ziehen. Auch würde es sehr bedauerlich sein, wenn die Entente verstanden würde, die Ostfrage ohne die Mitwirkung Deutschlands zu regeln. Mit Sowjetrußland würde ich nur dann Verträge schließen, wenn ich die Übernahme habe, daß es sich auch der Entente gegenüber durchzusetzen imstande ist. Wir werden uns nicht als Landsknechte der Entente für friedliche Absichten derselben gegen Rußland verwenden lassen.

Nachdem auch dieser Haushalt bewilligt ist, wird das Mantelgesetz (Einsatzgesetz) bewilligt, wonach u. a. die frei werdenden Beamtenstellen vorzugsweise lebhaft mit freizwerbenden Beamten anderer Verwaltungen zu besetzen sind.

Dienstag, 10. Uhr: Zweite Lesung der Entwaffnungsvorlage und dritte Lesung des Notetats.

Ein kommunistischer Putsch in Zittau.

Br. Zittau, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Eine von etwa 4000 Menschen besetzte Versammlung hat die Einsetzung einer Räteregierung beschlossen. Die gegenwärtige Regierung solle sofort abtreten und es soll unter Ausschließung aller bürgerlichen Parteien eine neue Regierung gebildet und die Diktatur des Proletariats proklamiert werden. Sollte die Abdankung bis heute nicht stattfinden, so soll der verfassungsmäßige Generalstreik proklamiert werden. Vom Proletariat wird überall in Zittau zum Generalstreik und zur Schließung der Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmitteläden aufgefordert. Ferner sind Sendboten der Kommunisten und Unabhängigen in allen größeren Orten der Ostlausitz tätig, um auch dort den Generalstreik herbeizuführen.

Br. Dresden, 2. Aug. Über die Vorgänge in Zittau veröffentlicht die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: Unverantwortliche Kreise veranlassen anlässlich der Fortkommnisse nach einer Verammlung der U. S. B. einen Teil der Bevölkerung zu Geheulstürmen und Gewalttaten. Über den Kopf der Gewerkschaften hinweg rief sich einemächtiger Aktionsausschuss als Inhaber der höchsten Gewalt aus und nahm den offenen Kampf auf gegen die verfassungsmäßigen Organe. Landstrembe verurteilten einen parteilichen Putsch. Der Führer ist der Reichswehrminister Müller Jordan aus dem Ruhrgebiet, der dort ebenso wie im Ruhrgebiet die Arbeiterbewegung in die Hand genommen hat.

Eine terroristische Minderheit aus der Gewalttätigkeiten über, wobei acht Antipersonen abgetötet und das Licht- und Kraftwerk stillgelegt wurde. Man drohte ferner an, das Kraftwerk Stritzfeld stillzulegen. Aus diesem Grunde war die Regierung nicht in der Lage, in Verhandlungen über die gestellten Forderungen einzutreten. Das Geheimministerium beschloß am Sonntag alles zu tun, um die staatlichen Werke zu schützen und in Gang zu halten. Zu diesem Zweck wurden die Leiter des Landesoberberichts, des Polizei- und Militärbehörden, ersucht, das Rütteln zu veranlassen. Wenn bis zur Erreichung dieser Aufgabe vorübergehend der Belagerungszustand über die unmittelbar bedrohten Gebiete Zittau-Obbau verhängt werden müßte, so hofft die Regierung, daß bei tatkräftiger Mithilfe der Bevölkerung zur Herstellung der Ruhe und Sicherheit der Belagerungszustand in kurzer Zeit überflüssig gemacht wird.

Br. Zittau, 2. Aug. Die Nachricht, daß sich das Gewerkschaftsamt in seiner Gesamtheit an dem Generalstreik beteilige und die Forderungen der Ausständigen unterstütze, bestärkt sich nicht. Der Ober-Ausschuss lehnt sich lediglich aus kommunalen und Unabhängigen zusammen. Die Stadt ist heute ohne Licht und Kraft.

Landarbeiterstreik im Bezirk Meißen.

Br. Meißen, 3. Aug. In der Amtshauptmannschaft Meißen sowie in den benachbarten ländlichen Landesteilen ist streik der Landarbeiter ausgebrochen. Die Landarbeiter verlangen eine Lohnerhöhung von 100 Proz., während die Arbeitgeber nur 30 Proz. bewilligen wollen. Die Einigungsverhandlungen dauern fort.

Ausbreitungen der Bauern in Krachsenberg.

Br. Berlin, 3. Aug. Wie es in auswärtigen Zeitungen heißt, kam es, als Beauftragte des Wuchersamts Zweibrücken nach Krachsenberg entsandt wurden, zu schweren Ausschreitungen. Die Bauern empfingen die Kontrolleure mit Sensen und brachten ihnen schwere Verletzungen bei.

Die Prozesse gegen die Holz-Gardisten.

Br. Berlin, 3. Aug. Der „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet, daß die Prozesse gegen die verschiedenen Holz-Gardisten in der nächsten Zeit vor dem Landgericht bzw. Schwurgericht in Dresden beginnen werden.

Dr. Simons über die Richtlinien der deutschen Politik.

mz. Berlin, 3. Aug. Reichsminister Dr. Simons erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des 'Berl. Tageblatt' über die Richtlinien der deutschen Politik nach außen, daß die Grundlage unserer auswärtigen Politik die rüchhaltige Erfüllung des Versailler Vertrages sein müsse. Er betonte die Einigkeit der Alliierten, wenn es sich um die Durchführung des Versailler Vertrages gegenüber Deutschland handele. Über die Haltung Deutschlands zum russisch-polnischen Kriege sagte der Minister, daß er den Grundsatz der Neutralität mit aller Energie aufrechterhalte.

Die Rheinschiffer unterstützen die Regierung.

mz. Duisburg, 2. Aug. Die heute hier tagende Konferenz der Rheinschiffer und Flößer des Rheines und seiner Nebenflüsse nahm eine Entschliessung an, in der den Mitgliedern u. a. empfohlen wird, alles zu tun, was zur Erfüllung des seitens der Regierung in Spa unterzeichneten Abkommens sowie zur Aufrechterhaltung und zum Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft nötig ist.

Ein französischer Transportzug angehalten.

Dz. Berlin, 2. Aug. Wie die Abendblätter melden, wurde am Samstag in Erfurt ein aus Köln kommender Transportzug mit einer Kompanie französischer Soldaten und einem plombierten Wagen mit zwei englischen Militärpersonen als Bedeckung vom Überwachungsausschuß der Erfurter Eisenbahner angehalten und den Franzosen mitgeteilt, daß keine Militärtransporte nach Polen befördert würden. Der französische Kompanieführer versuchte daraufhin, die Weiterfahrt gewaltsam zu erzwingen. Er ließ den Zugführer und den Heizer festnehmen und die Kompanie unter Gewehr antreten, wobei die Waffen schußfertig gemacht wurden. Einige unerfahrene Eisenbahner erklärten dem französischen Offizier energisch, er möge die Waffen scheinungstun in die Wagen zurückbringen lassen, sonst würde kein Mann des Transportes Deutschland lebend verlassen. Darauf stellten die Franzosen die Waffen zusammen, und der französische Offizier zeigte die für seinen Transport ausgestellten Eisenbahnfahrtscheine, wonach es sich um eine Abteilung von 160 französischen U-1a-Übern handelte, die sich angeblich auf der Rückfahrt zu ihren Truppenteilen in Oberschlesien befanden. Schließlich wurde dem Transportzug die Weiterfahrt gestattet. Die von englischen und französischen Behörden unterzeichneten Transportausweise trugen weder den Stempel der deutschen Grenzstation noch der Zollstation. Deshalb wollen die Eisenbahnergewerkschaften jetzt beim Reichsverkehrsminister vorstellig werden, um eine Regelung der Überwachung von Transporten herbeizuführen.

Die schlesischen Eisenbahner lehnen Kriegstransporte ab.

Br. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Hauptbetriebsrat der Eisenbahner Sachsens und der Bezirke Sachsens des Deutschen Eisenbahnerverbandes veröffentlicht einen Aufruf an die gesamte Arbeiterschaft, daß sie beschließen hätten, Truppen-transporte sowie Munitions- und andere Kriegstransporte unter allen Umständen abzulehnen. Es sollen Überwachungskommissionen gebildet werden, die alles rollende Wagenmaterial zu kontrollieren haben. Sämtliche sozialistischen Parteien in Sachsen haben sich diesem Aufruf angeschlossen und fordern ihre Mitglieder auf, an der Verhinderung solcher Transporte mitzuwirken.

Die Transporte der tschecho-slowakischen Truppen durch Deutschland.

mz. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Transporte der tschecho-slowakischen Truppen nach Bodenbach sind nunmehr beendet. Die weiteren Transporte werden über Triest geleitet und Deutschland nicht mehr berühren.

Wie unsere großen Meister dirigierten.

Der Dirigent als selbständiger Künstler, der vom Publikum nur in seiner Eigenschaft als Leiter eines Orchesters geehrt wird, ist eine Erscheinung des 19. Jahrhunderts. Vorher war das Dirigieren mehr eine Nebenbeschäftigung. Die Komponisten dirigierten zwar ihre Werke und auch die anderer Leute; aber sie waren doch in erster Linie Schaffende. Erst ein Mahler und Richard Strauss sind zugleich große Komponisten und große Dirigenten, bei denen man wohl sogar schwankt, in welcher Kunst sie Großartigeres leisteten. Diese Entwicklung des Dirigierens stellt Prof. Carl Krebs in einem schönen Buch bei Schuster und Pöhlner in Berlin erschienenen Werk 'Meister des Taktstods' dar, indem er unter diesem Gesichtspunkt die großen Männer der Musikgeschichte in praktischen Charakterbildern an uns vorüberziehen läßt. Wenn wir uns darauf vergegenwärtigen, wie die großen Meister dirigiert haben, so erkennen wir daran schon die Fortschritte der Dirigententätigkeit. Was wird uns von seinen Zeitgenossen, dem gelehrten Gesner, in einer lateinischen Schrift folgendermaßen als Dirigent geschildert: 'Wie er nicht etwa nur eine Melodie singt, sondern auf alle zugleich achtet, und von 30 oder gar 40 Musikern den einen durch einen Wink, den anderen durch Treten des Takts, den dritten mit drohendem Finger in Ordnung hält, jenem in hoher, diesem in tiefer, dem dritten in mittlerer Lage seinen Ton anzeigt, und daß er ganz allein, im lauteften Getöse der Zusammenwirkenden, obgleich er von allen die härteste Aufgabe hat, doch sofort bemerkt, wenn und wo etwas nicht stimmt und alle zusammenhält und überall vorbeugt, und wenn es irgendwo schwankt, die Sicherheit wiederherstellt, wie der Rhythmus ihm in allen Gliedern sitzt, wie er alle Harmonien mit scharfem Ohr erfährt und alle Stimmen mit dem geringen Umfang der eigenen Stimme hervorbringt.' Beethoven's leidenschaftliches Temperament kommt auch in seiner Leitung des Orchesters zum Ausdruck. 'Beethoven hatte sich angewöhnt', berichtet Spohr, 'dem Orchester die Ausdruckszeichen durch allerlei sonderbare Körperbewegungen anzudeuten. So oft ein Fortissimo vorkam, riß er beide Arme, die er vordrückt auf der Brust kreuzte, mit Begehren auseinander. Auch schrie er manchmal, um das Fortissimo zu verstärken, mit hinein, ohne es merken.' Spohr charakterisiert sein Dirigieren: 'Das Diminuendo pflegte er dadurch zu markieren, daß er immer kleiner wurde und beim Pianissimo loszulassen unter

Die polnische Regierung noch in Warschau.

Br. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Meldung, daß die polnische Regierung Warschau verlassen habe, wird von polnischer Seite erklärt, die Regierung sei noch in Warschau, denn sie befürchte, daß sich bei einer Flucht eine radikale Gegenregierung bilden würde.

mz. Amsterdam, 2. Aug. Die 'Times' meldet aus Warschau: Die Wege sind durch die in den letzten Tagen niedergegangenen Regenfälle grundlos geworden. Man hofft, daß dies den Vormarsch der Bolschewiken gegen Warschau verhindern werde.

Fortdauer der Feindseligkeiten während der Waffenstillstandsverhandlungen.

Bh. Warschau, 2. Aug. Das Oberkommando der Roten Armee teilte den polnischen Unterhändlern mit, daß das russische Heer seinen Vormarsch erst einstellen werde, wenn der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet sei. Der russische General erklärte, daß der Beginn der Verhandlungen nicht das Aufhören der Feindseligkeiten bedeute und daß nur die sofortige Annahme aller russischen Bedingungen, die heute oder morgen bekannt gemacht werden würden, das Rote Heer in den Stellungen, in denen es sich gegenwärtig befindet, aufhalten könne.

Der Vormarsch der Bolschewiken.

mz. London, 3. Aug. Der 'Evening Standard' meldet, daß 8000 bolschewistische Reiter halbwegs zwischen Grodno und Warschau eingetroffen sind. Die Blätter erkennen den Ernst der Lage an.

Ein russischer Kriegsbericht.

mz. Paris, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Havas veröffentlicht folgenden Bericht vom 2. Aug.: In der Gegend von Lomsha wurden die Ufer des Sober und des Narew überschritten. Die Offensive wird energisch fortgesetzt. Im Osten von Bialystok wurde die Stadt Biala besetzt, ebenso die Station Balsamachew. Vier Kanonen wurden erbeutet. Im Norden von Wobrin haben bolschewistische Truppen den Widerstand des Feindes gebrochen und neues Gebiet erobert.

Die deutschen Grenzschutz-Maßnahmen.

mz. Paris, 2. Aug. (Havas.) Der Präsident der deutschen Delegation Göppert ließ dem Sekretariat der Konferenz eine neue Note überreichen, in der er mittelst, daß die Reichsregierung dem Reichskommissar der Gegend von Allenstein Instruktionen gegeben hat, wenn dringende Umstände es notwendig machten, Abteilungen der Reichswehr unter dem Vorbehalt eines diesbezüglichen Beschlusses der Alliierten nach der Grenze zu schicken.

Der 'Tempo' schreibt, die deutsche Note bezüglich der Befestigung Allensteins gebe Anlaß zu direkten Verhandlungen zwischen den alliierten Hauptstädten, da die Botschafterkonferenz sich augenblicklich in Ferien befindet. Das Blatt betont die nachteiligen Folgen, die daraus entstehen könnten, daß kein Organismus beauftragt sei, die politischen Klauseln der Verträge ausführen zu lassen. Die Entsendung deutscher Truppen nach Allenstein sei ein Ereignis, dessen Schwere ersichtlich sei, wenn man die Karte betrachte; denn sie erlaube eine direkte Berührung mit den Bolschewiken in weiter Ausdehnung.

Wilson und die Londoner Konferenz.

mz. Paris, 3. Aug. Nach einer 'Times'-Meldung aus New-York hat Wilson die Absicht ausgesprochen, zur Konferenz in London, die wegen des Friedens zwischen England und Polen stattfinden soll, einen Vertreter zu entsenden.

Wie von gut unterrichteter Seite, die Wilson nahesteht, mitgeteilt wird, soll der Präsident der Ansicht sein, daß die Konferenz in London zur Revision des Friedensvertrages von Versailles führen würde. Man glaubt, daß die Entsendung eines amerikanischen Bevollmächtigten zur Londoner Konferenz aus französischen Wunsch zurückzuführen ist.

das Taktirovult schlüpfte. So wie die Tonmassen anschwellen, wuchs auch er wie aus einer Vertiefung empor, und mit dem Eintritt der seltsamen Instrumentalkraft wurde er, auf den Lebensböden sich erhebend, fast riesenarbig und schien, mit den Armen wellenförmig rudierend, zu den Wolken hinaufstreben zu wollen. Alles war in regelloser Tätigkeit, kein organischer Teil müßig und der ganze Mensch einem perpetuum mobile vergleichbar. Richard Wagners wunderbare Leistungen als Dirigent sind selbst von seinen Gegnern, wie Hanslik, begeistert gepriesen worden. 'Ein trefflicher Dirigent ist der Mann', sagt der Wiener Kritiker, 'ein Dirigent voll Geist und Feuer, der bei den Proben mit Stimme, Händen und Füßen wie ein führender Offizier seine Kompanie mit sich fortzieht und richtig auch die Schanze erstürmt.' 'Fast kein von Gestalt', sagt Anton Seidl von ihm, 'wuchs er vor dem Orchester zum Riesigen; sein gewaltiger Kopf mit den ungemein scharfen Gesichtszügen, von wunderwoll durchdringenden Augen belebt, seine kampfenden Gesichtsmuskeln, denen jede Regung, jede kleinste Bewegung, jeder Gefühlsausdruck zu Gebote standen, werden unvergänglich bleiben. Ohne Bewegung stand der Körper da, aber die Augen flimmerten, glübten, baten, die Finger arbeiteten nervös umher; es flüchtete durch die Luft bis zu jedem einzelnen Musiker; eine unsichtbare Macht zog in die Herzen jedes Mitwirkenden, ein jeder fieberte ebenso, denn er konnte dem Blick dieses großen Mannes nicht ausweichen.' Den König unter den modernen Dirigenten, Hans von Bülow, schildert Krebs folgendermaßen: 'Der Verlauf des ganzen Stückes spiegelt sich in seinen Mienen, in seinen Dirigiergebärden, das Gesicht war in fortwährender Bewegung; hier spielte ein leises Lächeln um seine Lippen, wenn ein Handwerker oder Beethoven'scher Orchesterwitz heraufkam, hier blühte bei einem gelungenen seinen Übergang eine rosige Freude in seinen Augen auf, hier runzelten sich die Brauen, wenn etwas nicht so gina, wie er es gewünscht. Der ganze Mensch lebte und webte in der Darstellung des Werkes, und die verschwenderische Ausgabe geistiger und körperlicher Kraft strahlte auf das Orchester über und entrand ihm alles, was es an Ausdruck herbeibringen konnte.' Und nicht minder unvergänglich war Gustav Mahler's Dirigieren: 'Wenn der kleine Mann mit den asthetischen Zügen aus Pils trat, den Stad hob und durch die Brillengläser scharr über das Orchester hinweg, dann strakften sich die Züge der Musiker, man lächelte förmlich, wie sie innerlich 'stramm standen' und die Aufmerksamkeit au-

Wiesbadener Nachrichten.

Übergangsbestimmungen für die Zentralbewirtschaftung von Branntwein im besetzten Gebiet

Das Reichsmonopolamt hat auf Vorschlag des Provinzialverbandes der Destillateure, Brennereibesitzer und Likörfabrikanten von Rheinland, Westfalen und den benachbarten Bezirken folgende Übergangsbestimmungen für die Zentralbewirtschaftung von Branntwein im besetzten Gebiet erlassen: Die im besetzten Gebiet zurzeit lagernden, nach dem 16. Januar 1917 aus dem Ausland eingeführten Branntweine werden von der Monopolverwaltung unter Verzicht auf die Übernahme zum Verkehr in ganz Deutschland unter folgenden Bedingungen freigegeben: 1. für alle am 10. August 1920 noch vorhandenen oben bezeichneten Branntweinnennungen ist eine Ablösung von 10 M. für jedes Liter reinen Alkohols an die Kasse der Monopolverwaltung zu zahlen. Die Besitzer abgabepflichtigen Branntweins haben den Bestand ihres Lagers, über das sie am Schluß des 10. August 1920 verfügen, nach Kammlitern, Weingeistinhalt, Gattungsbezeichnung und Zeitpunkt des Bezugs in ein Verzeichnis aufzunehmen und in Liter-Weingeist (reiner Alkohol) umzurechnen. Von der hiernach ermittelten Menge Weingeist sind abzugeben: Branntweinnennungen, die 1. in einer inländischen Obstbrennerei erzeugt und nicht ablieferungs-pflichtig sind, 2. aus Erbsen-Bohnen mit ordnungsmäßiger Einfuhrbewilligung bezogen worden sind und für die, soweit sie nach dem 14. Juni eingeführt sind, der gesetzliche Monopolausgleich gezahlt ist, 3. von der Monopolverwaltung oder der Branntweinversicherungsgesellschaft geliefert sind (verarbeitet oder unverarbeitet), 4. bereits durch Zahlung eines vertragsmäßigen Aufschusses an die Monopolverwaltung von dieser freigegeben sind (Angabe des Aufschusses). Für den nach Abzug der unter 1 bis 4 genannten Mengen verbleibenden Rest sind alsdann 10 M. für das Liter Weingeist als Ablösung zu zahlen. Die Bestandsaufnahme ist dem zuständigen Zollamt sofort einzureichen. Auf ihr muß vermerkt sein, daß alle Angaben nach bestem Gewissen gemacht sind und daß sich der Inhabende zu einer Vertragsstrafe von 100 M. für jedes Liter Weingeist verpflichtet, das nicht oder falsch angegeben ist. Das Zollamt prüft die Bestandsaufnahme und vermerkt sie mit Prüfungsvermerk. Das mit diesem Prüfungsvermerk versehene Verzeichnis ist unter Angabe des zuständigen Handelskammerbezirks sofort der Monopolverwaltung einzureichen. Der einzureichende Betrag ist gleichzeitlich an die Kasse der Monopolverwaltung (Reichsbankkontofonto oder Postkontofonto Berlin 65 650) einzusenden. Die Monopolverwaltung macht der zuständigen Handelskammer sodann eine entsprechende Mitteilung von der Freigabe der Weingeistbestände. Die Handelskammer stempelt alsdann die von den Anmeldenden einzureichenden Frachtbriefe mit einem entsprechenden Vermerk über die Befreiungsfreiheit der Ware, die nunmehr unbeanstandet im ganzen deutschen Gebiet durchgelassen werden kann. Ware, die am oder vor dem 10. August 1920 innerhalb des besetzten Gebiets verhandelt worden ist und erst nach dem 10. August in den Besitz des Empfänger gelangt, ist von diesem anzumelden. Anmeldepflichtige Branntweinbestände, die nicht spätestens am 14. August ordnungsmäßig dem zuständigen Zollamt angemeldet sind, werden nicht mehr freigegeben, sondern verfallen der Beschlagnahme und Einziehung.

Landwirtschaftskammer Wiesbaden. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat beschlossen, die Lehrauskastellen zu Hof Geisberg, Idstein und Höchst zwecklos, alle anderen entlassig zu stellen. — Volkskammer, welche an Pflanzenbau, Dünger- und sonstigen Sachfragen teilnehmen, sollen, sofern sie sich den Kursleitern gegenüber verpflichten, das in den Kursen Gelernte in dem von ihnen erstellten Fortbildungsschulunterricht zu verwenden, von der Zahlung des festgesetzten Kurshonorars befreit bleiben. — Bezüglich der Veranlagung zum Vermögenszuwachs für die Kriegsabgabe hat die Landwirtschaftskammer sich an das Landesfinanzamt mit der Bitte gewandt, es möge, sofern nicht Tatsachen dagegen sprechen, als Wertvermindernng überallzulassen; bei den landwirtschaftlichen Gebäuden die doppelte im Frieden zugelassene Abschreibung und für die unterliegende Reparatur im Jahr 3 Prozent im Durchschnitt des Feuerversicherungswertes; bei den Grundstücken eine Wertverminderung von 10 Prozent des Ertragswertes für den Zustand des Kulturzustandes des Bodens, bei den Rindviehbeständen die nachzuweisende Stückzahl zum Preise von 900 M. je Stück Grosvieh, weiß die Entschädigung vorwiegend in den letzten Kriegsjahren eingetreten sei. — Die Antwort des Finanzamts hat der Bitte nicht willfahrt, sondern sie verlangt grundsätzlich, daß in jedem Fall der Nachweis für seine Forderung erbracht werde.

Die Überwachung des Ausdrustes für die Ernte 1920 ist, wie uns aus dem Landkreis Wiesbaden mitgeteilt wird, anderweitig geregelt worden. Die Vertrauensleute, woran die Bauernschaft Anteil genommen hatten, fallen fort. Der Betriebsinshaber hat nach der Schätzung an den Ausläufer

spannten. Und er selbst, mit seinen baren rudweisen Bewegungen, war ein Bild gesammelter Energie; jeder Kern spannte sich in ihm, sein Hüften sprang auf die Ausführenden über und erfüllte sie, so daß sie divinatorisch seine Gestaltungsabsichten durchführten. C. K.

Aus Kunst und Leben.

Eine Kieler Woche für Kunst und Wissenschaft. Die Kieler Woche, durch deren sportliche und weltpolitische Bedeutung Kiel vor dem Krieg Weltruf erlangt hatte, beginnt als sportliche Veranstaltung neu zu erblühen; ihre zweite Wiederkehr leit dem Kriegsende hat bereits zu einem weit-hin anerkannten Erfolg geführt. Zugleich wird an der Schaffung einer großartigen Kieler Woche für Kunst und Wissenschaft gearbeitet, die regelmäßig im Herbst stattfinden soll, in diesem Jahre erstmalig in der Zeit vom 11. bis 19. September. Sie wird Zeugnis ablegen von der Bedeutung Kiels als wissenschaftliche und künstlerische Pfaffenstätte für die Heimat und für das Ausland. Vorgesehen sind hervor-ragende Veranstaltungen — u. a. eine Beethovenfeier, sechs Festaufführungen im Stadttheater, ein Gastspiel der Nieder-deutschen Bühne von Dr. Ohnesorg und bedeutende wissenschaftliche Vorträge — für welche hervorragende Mit-wirkende aus allen Teilen des Reichs und auch Wissen-schaftler aus dem neutralen Ausland (darunter der Rektor der Universität Christiania Prof. Dr. Axel Holt) gewonnen sind. Weiter umfaßt die Kieler Kunstwoche eine Austausch-stellung Schleswig-Holsteiner Künstler, eine Ausstellung 'Alt-Schleswig-Holstein in Kunstgewerbe und Handwerk' und eine Ausstellung für modernes Siedlungswesen und Architektur. Im Anschluß an die Kunstwoche wird in Kiel u. a. der Verein für Sozialpolitik, die größte wissenschaftliche Gesellschaft der deutschen Nationalökonomie, seine Jahresver-sammlung abhalten. Während der Herbstwochen planen in Kiel der Schleswig-Holsteinische Städtebund und der Schles-wig-Holsteinische Provinziallandtag ihre Tagungen abzu-halten. Gesellschaftliche Veranstaltungen und Ausflüge, u. a. in die Holsteinische Schweiz, werden das Ganze umrahmen.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Der Frankfurter Bild-nis- und Historienmaler Joseph Corraoio feiert heute seinen 50. Geburtstag.

abschließen. Dieser führt das Getreide der Mühle zu. Den Aufkäufern steht als Kontrolle die Lebensmittelkommission zur Seite. Ob diese Einrichtung sich bewährt und das nötige Brotgetreide abtrotzt wird, muß die Zukunft lehren.

Streik der Wiesbadener Transportarbeiter. Die in der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes organisierten Arbeiter haben gemäß dem Beschlusse einer am Samstag abgehaltenen Versammlung gestern die Arbeit eingestellt. Die Ursache sind Lohnverhältnisse. Schlichtungsverhandlungen sind im Gange.

Salvarian- und Kainoldieher. Seitgenommen wurden gestern hier elf Personen aus Wiesbaden, Biebrich, Frankfurt usw. wegen umfangreicher Schiebung mit Salvarian und Kainoldieher. Nach eingehender gerichtlicher Vernehmung der Leute wurden acht von ihnen wieder auf freien Fuß gesetzt, während über drei die Unteruchungshaft verhängt wurde. Beschlagnahmen wurden ausgleich zwei Bind Salvarian und ein Bind Kainoldieher.

Reichsnotopfer und Reichseinkommensteuer. Am Mittwoch sprach der Volkswirtschaftler und Treuhänder Herr Dr. Schäfer im Saal des „Europäischen Hofes“ auf Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirtsvereine Wiesbadens über das Thema Reichsnotopfer und Reichseinkommensteuer usw. Der Redner führte, wie uns mitgeteilt wird, in klarer und leichtverständlicher Weise seine Ausführungen durch die Klappen der in Frage stehenden Steuererlässe und erläuterte ihren Zweck. Er unterrichtete eingehend bezüglich der abzugebenden Steuererklärungen in beiden Fällen, behandelte die sündenlose Gestaltung und die zu berücksichtigenden Staffeln. In der sich anschließenden Diskussion gab er in bereitwilligster Weise jedwede gewünschte Auskunft und wies schließlich darauf hin, daß man dem neuen Deutschland Vertrauen entgegenbringen müsse; er zweifelte nicht an der Wiederherstellung desselben bei Unterordnung und Arbeitsamkeit des deutschen Volkes.

Umsatzsteuerpflicht des Aufschlags zum Zuschlagpreis bei Versteigerungen. Bei Versteigerungen wird in der Regel ein Aufschlag zum Zuschlagpreis erhoben, das lediglich zur Bestreitung der dem Versteigerer entstehenden Unkosten dient. Aber die Umsatzsteuerpflicht dieses Aufschlags besteht aus zweifachen Teilen. Es wird zum Teil als Provision für die Vermittlung angesehen und erst am Jahresabschluss mit dem Satz der allgemeinen Umsatzsteuer versteuert. Eine derartige Auffassung ist irrig. Alles das, was der Versteigerer von demjenigen, der den Zuschlag erhalten hat, vernimmt, ist, je nach Art der veräußerten Gegenstände, umsatz- oder luxussteuerpflichtig. Eine Verlegung des Versteigerungsrisikos in den Bieterspreis und eine besondere Vermittlungsgebühr widerspricht dem in § 8 des Gesetzes enthaltenen Begriff des Entgelts.

Bilswanderungen. Zur Förderung der Kenntnis der ephären Bilse zwecks künftiger Heranziehung zur Volksernährung finden vom Kreisverband des Landkreises Wiesbaden veranstaltete Bilswanderungen zum Aufsuchen der ephären Bilse statt. Die Leitung ist dem Lehrer Faust in Dohheim übertragen. Die Wanderungen finden statt: Am 7. September und 12. Oktober d. J. in das Waldgebiet Dohheim-Gersdorfen. Treffpunkt 10 Uhr vormittags am Forsthaus „Reinhold“ an der Straße Dohheim-Frauenstein. Am 10. September und 15. Oktober d. J. in das Waldgebiet am Kellerkopf. Treffpunkt 10 Uhr vormittags an der Schule in Rimbach. Am 14. September und 19. Oktober d. J. in das Waldgebiet bei Weidenbach. Treffpunkt 8 Uhr morgens am Bahnhof in Luringen-Weidenbach. Am 17. September und 22. Oktober d. J. in das Waldgebiet der Gemeinde Fildersheim im Freistaat Hessen. Treffpunkt 9 1/2 Uhr morgens am Bahnhof in Fildersheim a. M. Meßer, Sächsen oder Korbchen, Mundvorrat, Notizbuch und Bleistift sind mitzubringen.

Satz statt Zuder. Eine raffinierte Schwindlerin bietet Zucker im Preise von 10 M. per Pfund an, liefert die Ware pünktlich ab, die sich bei oberflächlicher Betrachtung auch als vollwertige Ware erweist. Nach Verbrauch der oberen 3 bis 5 Zentimeter Schicht erweist sich der weitere Inhalt als Salz.

Das neue Frankfurter Viehplatz. Auf einem blauen Sofa, das die Aufgaben der Viehplatz-Direktion internationaler Viehplätze gelöst und ratet, richtet sich über ein schäfermäßig geformtes insonden jedes Quadrat auf. Nach seiner einen Seite steht ein breiter rater Treppen empot. Er trägt den ebenfalls schäfermäßig geformten, seine andere Seite zeigt ein dunkles Segelstück, links im Eck darüber das charakteristische Signal der Frankfurter Viehplatz mit der Jahreszahl 3. bis 8. Oktober 1920. In der Regel des emperschiebenden roten Streifens lächeln zwei als Silhouette abstrahierte Gehalten rüffel vorwärts: Venero des Handels und der Gemerbe, durch Pulverlöcher u. a. gekennzeichnet. Die im Rechteckrand abstrahierte Winkel werden durch eine rote Fahne mit blauem Scherfenschild und durch die vielfarbigen Fahnen aller Nationen wirkungsvoll angefüllt. — Der Entwurf dieses in seiner charakteristischen Form auffallenden farbenreichen Plakats ist von Albert Juh.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Reihen-Theater. Die Uraufführung des „Zigeunerprimas“ findet nunmehr bestimmt morgen Mittwoch statt. Die so erfolgreiche Operette wird am Donnerstag, Samstag und Sonntagabend wiederholt. Sonntagabend gelangt „Der ideale Bauer“ zu halben Preisen zur Aufführung.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele. Kaffeehaus-Theater. Die letzten Unterhaltungsabende im Theater unter den Fäden sollen zu einer dauernden Einstellung gemacht werden; sie finden, wie uns mitgeteilt wird, von jetzt ab täglich statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, 2. Aug. Am Sonntagvormittag wurde im hiesigen hiesigen Krankenhaus ein Bronchialleiden des im Jahre 1915 verstorbenen Ehrenbürgers Graf, Dr. Ludwig Beck entziffert. Es ist von Freunden und Verehrern des Verstorbenen gestiftet und von dem Bildhauer M. Ochs in Frankfurt ausgeführt.

W. Dohheim, 1. Aug. Eine große Mieterversammlung beschloß nach einem Referat von Dr. Heper-Wiesbaden die Gründung einer „Mieter-Schutzvereingung Dohheim“ in Anlehnung an die Mieter-Schutzorganisation von Wiesbaden und Umgebung.

Id. Dohheim a. M., 2. Aug. In der vergangenen Nacht wurden aus einer Wohnung durch Einbruch 6000 M. bares Geld, Sparfahrscheine und zahlreiche Wertgegenstände von 17jährigen Burden gestohlen. Die erbeutene Geldsumme fand man später auf der Straße nach Wdler.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Demonstrationen auf den Höfcher Farbwerten.

W. Höfcher a. M., 2. Aug. Der Arbeiterrat der Höfcher Farbwerte nimmt in einer Erklärung in der Presse Stellung zu den Nachrichten über die Demonstrationen vor und in dem Direktionsgebäude des Werkes, bei der bekanntlich drei Direktionsmitglieder mißhandelt und ein Arbeiter durch einen Unfall getötet wurde. In der Erklärung heißt es u. a.: Die Behauptung, daß es sich um einen kommunistischen Vorstoß gehandelt hätte, um die Arbeitsbedingungen für die bestehenden Lohnforderungen zu schaffen, sowie daß die Bewegung von außen her in die Farbwerte hineingetragen worden sei und mit dem Einfluß auf den Feuerswerke in Verbindung stehe, sei unrichtig. Die Mißhandlung der Arbeiter führt die Erklärung auf die Durchbrechung des Arbeitsvertrages zurück. Ferner darauf, daß die Beschwerden des Arbeiterrates von der Direktion der Farbwerte nicht beachtet worden seien. Eine ganze Reihe fertiger abgelehnter Bescheide der Direktion auf alle wichtigen Fragen hätten dann zu den bekannten Vorgängen am Donnerstag geführt. Der Arbeiterrat lehne jede Verantwortung für das Geschehene ab.

Ausführungen in den Höfcherwerken.

Id. Frankfurt a. M., 2. Aug. Aus Anlaß von Lohnstreitigkeiten zwischen der Arbeiterkammer und der Direktion kam es heute nachmittags in den Höfcherwerken zu Ausschreitungen. Die Arbeiter verlangten einen 10proz. Lohnzuschlag, eine Lohnsteigerung bei Akkordarbeiten und vor allem einen Lohnausgleich für die verfallene Arbeitszeit. Als es darüber keine nachmittags nicht fort zu einer Einigung kam, drangen die Arbeiter des Werkes 2 in das Direktionsgebäude und verurlochten hier förmliche Krawalle. Dabei wurde der Generaldirektor der Werke, Sauerblich, so schwer mißhandelt, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Zwei Protestanten, die dem Direktor zu Hilfe eilen wollten, erlitten gleichfalls erhebliche Verletzungen. Nachdem die Verletzung der Arbeiterin J. g. h. d. n. i. s. gemacht hatte, nahmen diese die Arbeit wieder auf.

Fest in Kino.

no. Frankfurt a. M., 3. Aug. In einem Lichtspielhaus im Borst Alleeort entstand am Sonntag im Vorführungssaal Feuer. Der Operateur erlitt schwere Brandwunden an Gesicht und Körper. Glücklicherweise hatten die Zuschauer größtenteils das Theater verlassen, so daß größte Unheil mit Ausnahme des Sachschadens vermieden wurde.

Einbruchdiebstahl und Juwelenraub.

Frankfurt a. M., 2. Aug. Ein großer Einbruch wurde nachts in den Luxuswarengeschäft von Kaufmann am Kornmarkt verübt. Die Diebe drangen vom Hofraum aus durch fünf eiserne Türen in die Geschäftsräume ein. Hier bestohlen sie, wahrscheinlich in handlungslanger Arbeit, den großen Geld- und Wertsachenfundus mit Hundstücken von zwei Stellen aus auf. Der Schatz zeigt etwa 90 einzelne Schmuckstücke. Die Einbrecher raubten aus dem Schrank eine bedeutende Summe Bargeldes und die Schmuckstücke aus Gold, Silber und Platin. Dann plünderten sie den Geschäftssaal aus, ihre Aufmerksamkeit wandten sie besonders silbernen Damenhandtaschen, Kellern, feinen Klappen, Bronzen und Japanwaren zu. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf mindestens 300 000 M. geschätzt. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Zur Senkung der Lebensmittelpreise.

H. Kassel, 2. Aug. Die Leiter der Preisprüfungsstellen des Regierungsbezirks Kassel hielten hier eine Besprechung ab zwecks gemeinsamer Maßnahmen zur Senkung der Lebensmittelpreise. Es sollen einzelne Wirtschaftsgüter gebildet werden, die den Lebensmittelpreisen ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen haben. Sie sollen auch mit den angrenzenden Provinzen in Fühlung treten, um einen besseren Überblick über die Preisgestaltung zu erhalten. Hinsichtlich der Fleisch- und Kartoffelpreise wurde eine Reihe von Wünschen vorgebracht, die den Reichsstellen übermitten worden sind.

Sport.

Jahres. Am Sonntag spielte die 1. Mannschaft der Trolen Turnerschaft Wiesbaden in Kuffelsheim gegen den dortigen Fußballverein „Halla“ (1. Mannschaft). Wiesbaden gewann überlegen mit 7:0 (Halbzeit 3:0). Die 2. Mannschaft spielte auf dem hiesigen Grotzplatz gegen die 2. Mannschaft des Arbeiter-Sportvereins Erdenheim. Wiesbaden gewann mit 1:0. Halbzeit 0:0.

Schiedsrichter Fußballverband. Auf der Tagung des Süddeutschen Fußballverbandes in Lin waren 500 Vereine mit 426 Stimmen vertreten. Gemäß Antrag des Verbandes wurde das Spielgesetz mit zehn Änderungen beschlossen. Der Beginn der Spiele ist auf den 5. September festgelegt. Die Vereine der besetzten Gebiete spielen in eigener Verwaltung. Das Verbot des Verbandes beträgt 27 000 M. Als alleiniges amtliches Organ wurde unter Aufsicht der Pflichtorgane der Fußball in München bestimmt. Zum ersten Vorsitzenden wurde wieder Dr. Pappert, zum zweiten Goppert-Karlsruhe gewählt, zum Spielrichtervorsitzenden Karl-München, zum Nordmarktvorsitzenden Gregor, Christ, Frankfurt. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Darmstadt bestimmt.

Handelstell.

Berliner Börse.

nz. Berlin, 2. Aug. An der Börse herrschte als wesentliches Merkmal im allgemeinen Geschäftsenthaltung. Nur in einzelnen Werten fanden lebhaft Umsätze statt. Bismarckhütte waren bei Fortdauer des Kampfes um die Majorität über 20 Proz. höher. Später stiegen auch Bochumer wesentlich und stellten sich gegen Samstag 6 Proz. höher. Im Gegensatz hierzu verloren Deutsche Erdölaktien von der Samstagsteigerung einen beträchtlichen Teil, nämlich 175 Proz. Kolonialwerte schwichen sich im Zusammenhang mit der Ermäßigung der Devisenbewegung etwas ab. Sonst war die Kursbewegung unregelmäßig und wenig erheblich. Phönix 5 Proz. niedriger, Lothringer Hütte unter Schwankungen 7 Proz. höher. Der Anlagemarkt war sehr ruhig bei nur unbedeutenden Veränderungen.

Kurse vom 2. August 1920.

Table with columns for Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handels-Ges., Commerz- u. Disc.-B., Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Der Valutamarkt.

nz. Mainz, 3. Aug. Der Valutamarkt war an den beiden letzten Tagen der vorigen Woche nur geringen Schwankungen unterworfen, doch neigte die Mark infolge der ungeklärten Lage im Osten etwas zur Abschwächung. Auch gestern trat noch keine endgültige Klärung ein, doch waren die Schwankungen der Mark im Auslande nur unbedeutend. In Zürich zog die Mark von 13.80 und 13.85 auf 13.92; an, ebenso in Amsterdam von 6.95 und 6.80 wieder auf 6.90. In Stockholm ging die Mark von 11.30 auf 11.25 und gestern auf 11.20 zurück. Paris notierte sie unverändert mit 30 1/2. In Berlin waren die telegraphischen Auszahlungen ziemlich unverändert für die Ententeländer, jedoch ein wenig ermäßigt für das neutrale Ausland.

Wetterberichte.

Table with columns for meteorological observations at Wiesbaden stations. Includes columns for 2. August 1920, 7 Uhr 27 morgens, 2 Uhr 27 nachm., 9 Uhr 27 abends, Mittel, and Höchst- und Niedrigste Temperatur.

Wasserstand des Rheins.

Table showing water level of the Rhine at Wiesbaden on August 2, 1920. Columns include Pegel, Mainz, and Caub with corresponding water levels.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Gaußscheilerei: G. Petzsch.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Götter; für den Unterhaltungsteil: G. v. Haxendorf; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handel: J. B. G. Götter; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der G. Götter in der hiesigen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Geschäftsstelle der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Billige Verkaufstage!

Damen-Halbschuhe zum Schnüren und mit Spangen, Chevreau, Lack und Boxkalf Mk. 195.-
Herren- u. Damen-Stiefel in Chevreau, Boxkalf u. Lackbesatz, Rahmenarbeit, Hochschaff Mk. 250.-

von Dienstag, den 3. August bis einschließlich Samstag, den 7. August 1920. Beachten Sie meine Schaufenster!

J. Speier Nachf., Herz Schuhwaren, 18 Langgasse 18.

Haarneße. Gauden 2.- Mt., Stirn 2.75 Mt. Dette, Michelsberg 6. Brillanten, Perlen, Silberfäden, Besack, Leuchter, Kofale, Kuffage, Ser, vice, Gold, Uhren und Ketten. Geizhals, Weberg. 14. Gegr. 1909.

Auskunftei „Kosmos“ Detektiv. Telefon 4150. — Lulsenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Ermittlungen — Beobachtungen. Auskünfte im in- und Ausland. Größtes, erfolgreichstes Institut. Separate Sprech- und Wartezimmer. Diskret! In Referenzen! Größte Praxis! On parle français. English spoken.

Schiffs-Nachrichten. Dampfer: Limburg, 20. Juli von Las Palmas, Ausreise. Göttrich, 21. Juli von Santos, Ausreise. Hollandia, 21. Juli von Amsterdam. Frisia, 21. Juli von Amsterdam. Zeelandia, 21. Juli von Amsterdam. Rijndam, 23. Juli von Bahia, Heimreise. Maasland, 23. Juli von Buenos Aires. Delfland, 17. Juli von Pernambuco, Heimreise. Eemland, 17. Juli von Buenos Aires. Kennemerland, 17. Juli von Buenos Aires, Heimreise. Goerland, 17. Juli von Las Palmas, Heimreise. Holland, 24. Juli von Amsterdam, Ausreise. Drechtland, 19. Juli von Bordeaux. Gaasterland, 19. Juli von Teneriffe pass, Ausreise. Gotsmarum, 19. Juli von Lissabon, Ausreise. General-Agentur: Born & Schottent, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

Hallo! Stimmung! Hallo!
 Heute ab 8 Uhr abends im
Walhalla-Restaurant
 großer feierlicher Abend unter Mitwirkung des berühmten
 und vielbeliebten Dirigenten „H. Sauer“ bei ver-
 stärktem Orchester. Eintritt frei!
 Alles lacht — Alles tracht
Auf nach Walhalla!

Kaffee Ritter
 Unter den Eichen.
 Dienstag — Mittwoch — Donnerstag
 abends 8 Uhr:
Grosse heitere Volksunterhaltungs-Abende im Freien.
 Lieder — Balladen — Vorträge.
 Eintritt frei. — Mittagstisch. — Abend-Platten.

Doßheim
Gartenkaffee Panorama
 Endstation Panoramaweg.
 Wiener Kaffee. — Berühmte Kuchenbäckerei.

**Kopf-
waschen.**
 Ondulation
 Frisieren
 Manicure.

Detto,
 Michelsberg 6.

Frisch eingetroffen!
 Geräucherter Schellfisch
 „ Seelachs
 „ Seeaal
 Geräucherte Flundern
 „ Matrelen
 „ Rheinaale
Echte Kieler Büdlinge.
 Billigste Tagespreise in
Fridels Fischhallen

Neu eingetroffen!
Prima Dauborner
 per Liter 80 Mk. u. St.
 Weineisig. 899
 cat., per Liter 1.80 Mk.
 Gemitt. Gewürze 3. Einmach.
 Grüne Erbsen (ganze)
 1.90 Mk., b. 10 Pf. 1.85 Mk.
 Kartoffelmehl 3. Baden b.
 Such. u. Tort. Pf. 4.50 Mk.
 Versand nach allen Gegenden.
F. Henrich
 Stückerstr. 24. Tel. 1914.

Täglich
 frische
Fleischwurst
 Pf. 7 Mk.
 sowie frisch. Pferdefleisch
 Hugo Köhler, Hellmunderstr. 22.
**Erdbeer-
pflanzen**
 neueste, ertragr. Sorten,
 ferner zur Herbstpflanz.
 rote Johannisb., Stachel-
 beer-, u. Brombeerpflanzen.
 empfl. in harter Ware
Gärtnerei Reglein
 pers. Viktoriastr., Feldw.,
 sowie Neugasse 2, Samen-
 handl. Schindlins.
Bohnenjaeidmaschinen
 in großer Auswahl.
 Schärten von Bohnen-
 jaeidmaschinen innerb.
 eines Tages.
 G. Gerhardt, Langg. 46.
 Refektorienweg, Langg. 46.

Buch-Brennholz
 Str. 16 Nr. Kleiern- u.
 Lannen-Anzünbehölz Str.
 18 Nr. frei Haus liefert
 H. Debus,
 Blücherstr. 35. 2. Tel. 5049

la Parkettwachs
 per Kilo Mk. 19.—
la Fußbodenöl
 per Liter Mk. 3.—
 ferner la reines Leinöl
 und la Leinölkitt.
 Farben-, Oel- und Fett-
 industrie „NASSOVIA“
 Scharnhorststraße 24.
 Telefon 3749.
Büromöbel
 Schreibtische, Aktenschr.
 billigst im Ausverkauf.
 Wegershäuser u. Küb-
 samer, Luisenstraße 17.
Seifenstein
 empfl. Rüd., Seeb., Rhein-
 strake 101. 871
Gichelleim, Gichelleister
 empfl. Heinrich Krämer,
 Bleichstraße 37.
**Erstklassige
Polsterarbeiten**
 Neuherstellen u. Umändern
 v. Polstermöbels u. Bett-
 übernehmen während der
 stillen Geschäftszeit bei
 aus. Berechnung 777
 Gebrüder Veicher,
 Drantienstr. 6. Nr. 3319.
Rüchen-Einrichtung
 (Bisch), hochfein, große
 Form, sehr preisw. Oster-
 mann, Adolfsallee 6. D.

Saarausfall.

„Neocrin“
 kräftigt die Haartwurzeln, verhindert den Haar-
 ausfall und Schuppenbildung und schützt das
 Haar vor Erkrankung
 773
 Alleinverkauf: Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

G.D.A.
 Michels-
 berg 28.
 Fernr. 1958
 Unseren Mitgliedern
 ist selbstverständlich
 jede Streikarbeit (z. Zt.
 Transportarbeiterstreik)
 streng verboten. Ange-
 stelltenräte sind ver-
 antwortlich. — Heute
 Abend im „Einhorn“
Versammlung.

A.H.O.
 Samstag Café Orient:
Sommerfest.

WEINKLAUSE
 NONNENHOF
 LETZT-INDUSTRIE-ABEIM
KABARET

Die großen
 August-Attraktionen
 mit
Hans Schnitzer
 der geistr. Spötter.
Friedel Hardt
Fritz Schlotthauer
Eise Marion
Fritz Georg
Wally Winter
Georg u. Georgette
Toni Fluß.

**Von der Reise
zurück.**
Dr. Leo Hirschland

Matratzen
 aus eigenen Werkstätten
 preiswert:
 Seegrasmatr. Steil. 190.
 n. Keil & 375, 250 190.
Wollmatratzen 475 395.
Kapokmatratzen 850 775.
 Roßhaarmatr. 950 875.
**Metallbetten
Holzbetten**
Deckbetten, Kissen.
 Möbel-
Buchdahl
 haus
 Wiesbaden, Bärenstr. 4.

1 Rehpinscher
 zu verlauf. Sonnenberg,
 Wiesbad. Str. 25. Stb.
 Mod. Brautgarntur,
 best. in Aranz, Schleier u.
 Zubehör, billig zu verf.
 I. Deis, Steingasse 34. 1.
Eleg. Jadenleid,
 hier, wenig getragen, zu
 verlaufen. Goebels, Hotel
 Prinz Nikolas
 Piano
 sehr a., bill. abs. Kettner,
 Neugasse 19. Stb. 1 St.
 Anau. 9-12 u. 3-6 Uhr.
**1 Schlafzim.-
Einrichtung**
 1 Küchen-Einr., alles sehr
 billig bei Schwarz, Wal-
 ramstraße 5. Part.
Großer Küchenschrank
 für Pension, Hotel oder
 Wirtschaft billig zu verf.
 Roeler, Büchelerplatz 4.
Handtöcher
 verid. neue, sehr billig
 absug. Weinstr. 66, 7, 8.

1 Obstkorb
 (Wafel), 1 Tabl. 1 H.
 Obstkorb, Kochlöffel, Brot-
 machine, Küchenartikel,
 handarbeit. Kinder-Hut,
 1 bewegl. Tuppe, 70 cm
 lang, zu verf. S. Kispel,
 Belenstraße 19. 2.

Rasenmäher
 ar. Gartenbank u. Stühle,
 12 Kübel m. blühenden
 Ardeparantus, 2 Oleander,
 Kognat, Orkide, Salati-
 al-Fächer, 40 Kilo Bier-
 scheiben, Dezimalwaage, H.
 Eisen-Tab. 10 P. Gleich-
 strommotor, 2 Eisfähr, zu
 verf. Wier, Beltristr. 21.
 Telefon 3930.

Gebr. Bandtage z. verf.
 Cbr. Reichert, Wehen i. T.
Rassenjhrant
 von Privat gesucht. Off.
 an Frau Wael, Franken-
 strake 19. 1. Tel. 2693.

Wellblechhalle
 für Auto, 3 m br., 5 m l.,
 zu kaufen gesucht. Off.
 mit Preis an Postfach 102,
 Wiesbaden.

gebr. Fahrräder
 ohne Bereifung, Schmidt,
 Poststraße 13. Stb.

Gettflaschen
 sowie
**Weiß- und Rot-
weinflaschen**
 kauft zu Tagespreisen
 Sch. Grill,
 Blücherstr. 6. Tel. 6058.
 Alle Schuhmacherarbeiten
 erledigt schnell u. preisw.
 Emil Dobra, Wörth-
 strake 6. Hof.

Laden
 für Zigarrengeschäft zu
 mieten gesucht. Lorenz
 Becker, Moritzstr. 15.

Lagerraum gesucht
 ev. Laden mit Raum od.
 2-3 leere Zimmer in
 heuener Lage (in der
 Saalkasse gelegen bei
 besetzt) Offerten unt.
 B. 318 Taabl. Verlaas.

3000 M. Belohnung.
 Ein mit
 13 Brillanten
 besetztes
Platinarmband
 (9 Brillanten) mit Aufschrift: „Que la bello vous garde“
 verloren. Wiederbringer obige Belohnung.
 Pension Winter, Sonnenberger Straße.

3000 Marks de récompense
 à qui rapportera bracelet flexible platine avec
 13 brillants et médaillon or 9 brillants au dos tête
 de femme „Pureté“ avec devise „Que la plus belle
 vous garde“ perdu Dimanche soir dans le parc du
 Kurhaus. Rapporteur — **Hotel-Pension Winter**
 — Sonnenberger Straße.

100 M. Belohnung.
 Entlaufen Schäfer-
 hund, 1 Jahr alt, Name
 Wolf Lörend, Halsband
 mit kleinen Nickelkreuzen
 verziert. Vor Anlauf
 wird gewarnt.
 H. Vertraud, Mainz,
 Erdolstraße 12, 3.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute morgen erlöste ein sanfter Tod von schwerem Leiden unsere
 über alles geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Rosalie Oppenheim
 geb. Bermann
 im 87. Lebensjahre.
 Im Namen der Familie:
Laura Oppenheim.
 Wiesbaden und Hamburg, den 2. August 1920.
 Ihren Wunsch erfüllend, findet die Einäscherung in aller Stille
 statt und wird freundlichst gebeten, von Blumenpenden abzusehen.

Opel-Motor-Fahrräder
 das ideale Beförderungsmittel
 für Berufs- u. Vergnügungsfahrten
 jetzt lieferbar.
Vertreter d. Opel-Fahrrad-Werke
August Seel
 Schwalbacher Straße 27.
 Telefon 3921.

Neue Autobereifung
 Alle Dimensionen, billigste Preise,
 sofort greifbar.
**Comptoir International d'Importation
et de Exportation.**
 Wiesbaden, Herderstr. 35
 Telefon 2355.

Amerik. Uniformen
 gebraucht, aber gut erhalten:
Rock Mk. 78⁰⁰ 72⁰⁰ 68⁰⁰
Hose „ 68⁰⁰ 62⁰⁰ 58⁰⁰
Wickelgamaschen Mk. 13⁵⁰ 11⁵⁰
**Vogeler, Bismarckring 7,
Hof rechts.**

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergeß-
 lichen Mannes und Vaters, für die überaus
 reichen Blumenpenden, für die wohlthuenden
 Worte und Kranzniederlegungen seiner Exzellenz
 Vorgesetzten und Kameraden der Post am Oberrhein,
 sowie allen denen, die ihm die letzte Ehre er-
 wiesen, unfere innigsten Dank.
Frau Lina Hartgen und Kind.
 Wiesbaden, den 3. August 1920.

Allen Verwandten, Freunden und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß
 meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute,
 treusorgende Mutter, Tochter, Schwester,
 Schwägerin und Cousine
Frau Wilhelmine Geißler
 geb. Schumann
 nach kurzer, schwerer Krankheit sanft
 entschlafen ist.
 In tiefem Schmerz:
Jakob Geißler und Kinder.
 Wiesbaden, 3. August 1920.
 Wielandstraße 20.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag
 nachmittag, um 3^{1/2} Uhr, von der Leichen-
 halle des Südrriedhofes aus statt.